



10. September 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den »HAIT-News«, dem Newsletter des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden, möchten wir Sie auf Veranstaltungen und Termine sowie aktuelle Publikationen hinweisen.

Der Newsletter ist auch auf unserer Homepage zu finden:  
<http://www.hait.tu-dresden.de>.

Prof. Dr. Günther Heydemann

#### Inhalt

- ▶ [Buchvorstellungen](#)
- ▶ [Tagung](#)
- ▶ [Neuerscheinungen](#)

Karel Vodička

### Buchvorstellungen

Die Prager  
Botschaftsflüchtlinge 1989



#### **Karel Vodička: Die Prager Botschaftsflüchtlinge 1989 Göttingen 2014**

**17.9.2014, 19.00 Uhr Leipzig**

Museum in der »Runden Ecke«, ehemaliger Stasi-Kinosaal,  
Dittrichring 24,  
04109 Leipzig

**30.9.2014, 12.30 Uhr Prag**

Deutsche Botschaft (Kuppelsaal), Vlášská 19  
118 01 Praha 1 (Malá Strana)

**8.10.2014, 19.30 Uhr Plauen**

Galerie im Malzhaus, Alter Teich 7-9,  
08527 Plauen

**20.10.2014 19.00 Uhr Berlin**

Botschaft der Tschechischen Republik,  
Wilhelmstraße 44, 10117 Berlin

1989 - was für ein schicksalhaftes Jahr! Im Herbst 1989 berührten sich deutsche und tschechische Geschichte auf besondere Art.

Zehntausende DDR-Bürger flüchteten über Prag in die Freiheit. Das Regime in der DDR wurde durch Massenexodus, Grenzschießung und das Aufbegehren der Bürger existentiell erschüttert. Die Berliner Mauer fiel. Die Ereignisse rund um die Prager Botschaft und die Massendemonstrationen in der DDR gaben auch den Tschechen und Slowaken einen mächtigen Impuls, in ihrem Land die Diktatur abzuschütteln. Nahezu zeitgleich brach dann das kommunistische Regime sowohl in der DDR als auch in der CSSR in sich zusammen. Karel Vodička führt Geheimdienst Dokumente und diplomatische Korrespondenz der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und der CSSR zusammen und deckt dadurch bisher völlig unbekannt Zusammenhänge der historischen Ereignisse auf, die den Zusammenbruch zweier kommunistischer Regime auslösten.

► [weitere Informationen zum Buch](#)

## Tagung 6.- 8. Oktober 2014

### Nach dem »Großen Krieg«. Vom Triumph zum Desaster der Demokratie 1918/19-1939

Ort: Festsaal der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden, Tillichbau, Helmholtzstraße 6, 01069 Dresden

Nach dem »Großen Krieg« schien 1918/19 die Demokratie zu triumphieren. Nicht zuletzt waren die Demokratien im Kampf mit den Monarchien als Sieger des »Großen Kriegs« hervorgegangen. Die »alte Zeit« der Monarchien war endgültig zu Ende. Eine breite Welle der Demokratisierung bahnte sich ihren Weg durch Europa. 1920 waren weite Teile Europas bereits demokratisch. Doch nur wenige Jahre später begannen die ersten Demokratien wieder zu fallen. 1939 herrschten schließlich in weiten Teilen Europas Diktatoren.

Wie kam es zu diesem Desaster der Demokratie? Warum scheiterten so viele Demokratien und warum überlebten manche Demokratien die stürmische Zeit? Diese widersprüchliche und komplexe Thematik wird in Fallstudien und vergleichenden Betrachtungen untersucht. Die internationale und interdisziplinäre Tagung führt Interpretationen und Perspektiven von Historikern und Sozialwissenschaftlern zusammen.

► [Tagungsprogramm](#)



### Neuerscheinung: Wege der Totalitarismusforschung

**Aleksander Hertz:  
Skizzen über den Totalitarismus  
herausgegeben von Torsten Lorenz/Katarzyna  
Stoklosa  
Göttingen 2014**

Das vorliegende Buch versammelt Schlüsselaufsätze des polnisch-jüdischen Soziologen Aleksander Hertz (1895-1983) aus den 1930er Jahren über die neuen Diktaturen im zeitgenössischen Europa. Zwei der Aufsätze erscheinen erstmalig in deutscher Übersetzung, drei werden erstmals einem breiteren Leserkreis zugänglich gemacht. Den Aufsätzen ist eine Einleitung vorangestellt, die den Verfasser Aleksander Hertz vorstellt, seine Arbeiten analysiert und in den Kontext der Faschismus- und Totalitarismusforschung einordnet. Aleksander Hertz war ein überaus produktiver Vertreter der seinerzeit noch jungen Soziologie und erwuchs zum bedeutendsten Vertreter der Faschismus- und Totalitarismusforschung im Polen der 1930er Jahre. In seinen Arbeiten griff er die Herrschaftsoziologie Max Webers und die Elitentheorie Vilfredo Paretos auf und analysierte auf ihrer Grundlage den deutschen Nationalsozialismus und den italienischen Faschismus. Vergleiche mit Stalins Herrschaft in der Sowjetunion unterstreichen Hertz' breiten wissenschaftlichen Horizont. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft blieb Hertz in Polen eine wissenschaftliche Karriere versagt; seine Arbeiten gerieten aufgrund des Zweiten Weltkriegs bald in Vergessenheit. Der deutsche Überfall auf Polen zwang Hertz in die Emigration in die USA, wo er die zweite Hälfte seines produktiven und erfüllten Lebens verbrachte. Im kommunistischen Polen wurden seine Arbeiten aufgrund ihres politischen Inhalts und der Schwierigkeit, politische Soziologie zu betreiben, nicht wiederaufgelegt und zirkulierten nur unter der Hand in studentischen Kreisen. Erst Ende der 1980er Jahre konnte ein Buch von Hertz über die jüdisch-polnischen Beziehungen erscheinen. Die hier vorgelegten Arbeiten von Aleksander Hertz sind den Grundlagen totalitärer Herrschaft in Form von militarisierten Parteien, »Führer« und Führerergolfschaft gewidmet und stellen – wie eine publizistische Kontroverse aus dem Jahre 2010 belegt – auch heute noch lesenswerte Beiträge zum nach wie vor

aktuellen Thema der Faschismus- und Totalitarismusforschung dar.

► [weitere Informationen zum Buch](#)

Tina Kwiatkowski-Celofiga

## Neuerscheinung: Schriften des HAIT 54

### Verfolgte Schüler

Ursachen und Folgen von Diskriminierung  
im Schulwesen der DDR



### **Tina Kwiatkowski-Celofiga: Verfolgte Schüler Ursachen und Folgen von Diskriminierung im Schulwesen der DDR Göttingen 2014**

Zum Erziehungs- und Bildungssystem in der DDR gehören zahlreiche Geschichten von Schülern, die aus politisch-ideologischen Gründen benachteiligt wurden und der Willkür von Staat und Partei rechtlich schutzlos ausgeliefert waren. Das politische System der DDR ging gegen solche Benachteiligungen nicht vor, sondern ermöglichte sie überhaupt erst, letztlich war es sogar darauf angelegt. Mit dem Erziehungskonzept einer allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeit strebte die SED danach, ihren Machtanspruch gegenüber der Bevölkerung frühzeitig und systematisch durchzusetzen. Dieses Streben degradierte Kinder zu »Objekten« der Erziehungspolitik, die es für die staatlichen Zwecke mit allen Mitteln zu gewinnen galt. Alternative Erziehungsvorstellungen von Eltern wurden dabei nicht toleriert. Um diesen »schädlichen« elterlichen Einfluss zu unterbinden, schreckten die Träger des Systems auch nicht vor Repressionen gegenüber deren Kindern zurück. Zu ihnen gehörte neben den Funktionären auch ein großer Teil der Schuldirektoren und ein nicht zu unterschätzender Teil der Lehrerschaft, die bewusst, auch mit Einschüchterung und Gesinnungsdruck, die sozialistischen Erziehungsansprüche gegenüber Kindern und Jugendlichen durchsetzten. Zwar fanden die Benachteiligungen und Schikanen von Schülern mit dem Zusammenbruch der SED-Diktatur ein Ende, doch konnten die Folgen des geschehenen Unrechts nicht für jeden einzelnen Betroffenen revidiert oder gemildert werden.

► [weitere Informationen zum Buch](#)

Christoph Wovtscherk

## Neuerscheinung: Berichte und Studien 66

### Was wird, wenn die Zeitbombe hochgeht?

Eine sozialgeschichtliche Analyse der fremdenfeindlichen  
Ausbreitungen in Hoyerswerda im September 1991



### **Christoph Wovtscherk: Was wird, wenn die Zeitbombe hochgeht? Eine sozialgeschichtliche Analyse der fremdenfeindlichen Ausschreitungen in Hoyerswerda im September 1991 Göttingen 2014**

»Hoyerswerda« steht neben »Rostock«, »Solingen« und »Mölln« stellvertretend für jene fremdenfeindliche Gewaltwelle, die zu Beginn der 1990er Jahre die Bundesrepublik Deutschland erschütterte. Der vorliegende Band untersucht die mehrtägigen Ausschreitungen in Hoyerswerda im September 1991. Dabei werden die Gewalttaten im Kontext der sozialgeschichtlichen Entwicklung der Stadt seit 1955 analysiert. Gefragt wird nach Brüchen und sozialen Verwerfungen, hervorgerufen durch den rasanten Ausbau der Stadt in der DDR und durch die deutsche Wiedervereinigung. Deutlich wird, dass sich in den Jahren 1989/90/91 die sozialen Spannungen in der Stadt verschärften und ein aggressive Klima gegenüber Fremden erzeugten.

► [weitere Informationen zum Buch](#)



## Neuerscheinung

### **Thomas Widera: Die DDR-Bausoldaten Politischer Protest gegen die SED-Diktatur Erfurt 2014**

Einen zivilen Wehersatzdienst gab es in der DDR nicht, ebenso auch kein Recht auf Wehrdienstverweigerung. Christlich oder pazifistisch eingestellte junge Männer hatten ab 1964 die Möglichkeit, in der Nationalen Volksarmee einen waffenlosen Dienst als Bausoldat abzuleisten. Wer sich für den waffenlosen Bausoldatendienst entschied, offenbarte seine Distanz zum SED-Regime und hatte auch danach mit Beeinträchtigungen zu leben.

► [weitere Informationen zum Buch](#)

**Newsletter im Web-Browser ansehen - Vom Newsletter abmelden**

#### **Impressum**

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden  
Direktor: Prof. Dr. Günther Heydemann  
01069 Dresden, Helmholtzstraße 6, [hait@mx.tu-dresden.de](mailto:hait@mx.tu-dresden.de)  
Tel.: 0351 463 32802, Fax: 0351 463 36079